
Aus Anlass des achtzigsten Gründungsjahres des Rotary Clubs Brescia 1927 hat sich die 87. International Fellowship des Rotary konstituiert, die, wie Jesse Allerton am 15. November 2006 mitgeteilt hat, vom Internationalen Komitee in Evanston bereits bestätigt worden ist: die Fellowship „Old and Rare Books and Prints“ (Alte und seltene Bücher und Drucke).

Es handelt sich um eine Initiative von hohem kulturellem Wert, die dem 2050. Distrikt, auf dessen Vorschlag sie entstanden ist, zur Ehre gereicht. Distrikte in Spanien und der Türkei haben sich gleich von Beginn an der Initiative angeschlossen.

Ich hoffe, aber ich bin mir dessen auch sicher, dass die Rotarier weltweit von dieser Möglichkeit des Austauschs und der Bereicherung Gebrauch machen, denn die heutigen Informationsmittel stellen uns das in der Vergangenheit schwer zugängliche kulturelle Erbe zur Verfügung, das die Grundlage unserer Kultur ist.

*Der Governor
des 2050 Distrikts*
GIANNI JANDOLO

BEAUFTRAGTE 2006-2007

Präsident: Enzo Cossu

*Gouverneur des Distrikts 2050 in den Jahren 1987/1988,
1992/1993, 1994/1995.*

Anschrift Büro: Corso Bonomelli – Rovato (BS) – Italy

Telefon Büro #: 0039 030-7721244 – Fax #: 0039 030-7702084

Email: avvcossu@inwind.it

Vizepräsident: Enrico Pedini

Koordinator der Rotary Fellowship des Distrikts 2050

Anschrift privat: Via G. Rovetta 1 – 25123 Brescia – Italy

Telefon Büro #: 0039 030-2590660 – Fax #: 0039 030-2595903

Email: enrico1608@gmail.com

Vizepräsident: Pietro Lorenzotti

Assistent des Gouverneurs 2050

Anschrift: Via Monte della Valle 29/a - 25123 Brescia – Italy

Telefon #: 0039 030-304223 – Fax #: 0039 030-304223

Email: rcbrescia@rotary2050.org

Sekretär: Nicola Bianco Speroni

Rotary Club Valle Sabbia Centenario

Anschrift: Via Camprelle 59 - 25080 Nuvolera (Brescia)

Telefon Büro #: 0039 347.23.04.544

Email: info@rotaryvallesabbia.org

Internationaler Dienst: Giulio Guizzi

Rotary Club Brescia 1927

Anschrift: Via N. Tommaseo 16 - 25128 Brescia – Italy

Telefon privat #: 0039 030-391115 – Fax #: 0039 030-3392483

Email: giulioquizzi@hotmail.it

Schatzmeister: Alberto Monti

Assistent des Gouverneurs 2050

Anschrift Büro: Via Cefalonia 70 – 25124 Brescia – Italy

Telefon Büro #: 0039 030-2422382 – Fax #: 0039 030-224299

Email: dotmonti@tin.it

Web Master: Vittorio A. Giussani

Anschrift: Via Roma 69 – 25030 Adro (BS) – Italy

Telefon Büro #: 0030 030-7356237 – Fax #: 0039 030-7453091

Email: giussani@mail.com

Koordinator Rotary Fellowship: Jesse Allerton

Rotary International One Rotary Centre Sherman Avenue Evanston –
Illinois – 60201 – USA

Email: jesse.allerton@rotary.org

Die Beweggründe

Ziel des Rotary ist es, freundschaftliche Beziehungen unter den Mitgliedern zu fördern und damit dem allgemeinen Interesse zu dienen. Deshalb hat eine Gruppe von Rotariern aus Brescia, die die Liebe zu alten Büchern verbindet, diese Initiative ins Leben gerufen. Sie soll weltweit eine Fellowship fördern mit dem Titel:

“Old and Rare Antique Books and Prints”
(Alte und seltene Bücher und Drucke)

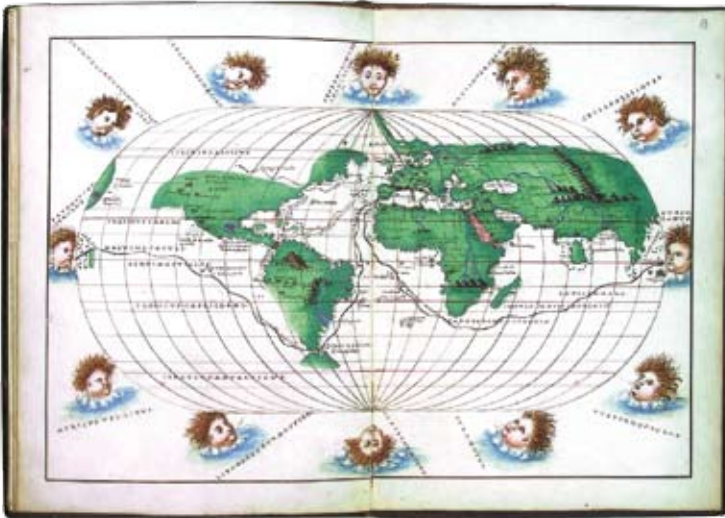
Ihr Motto lautet:

“Librorum Amor nos Unit”



Der Verein steht folgenden Mitgliedern offen:

Rotary – Rotaract – Interact – Inner Wheel



Ziel der „Fellowship“ ist:

- Weltweit die Freundschaft und den Austausch von Informationen unter Mitgliedern zu fördern, die das Interesse für alte Bücher und Drucke teilen.
- Die Kenntnisse über und die Liebe zu alten Büchern unter den Mitgliedern, besonders den jungen, zu verbreiten.
- Die Vorteile der modernen Informationsmittel zu nutzen, mittels derer man heute leichten Zugang zu Kulturgütern hat, an denen der 2050. Distrikt weltweit einer der reichsten ist.

Die Arbeit des Vereins wird in der Anfangsphase auf großzügige Weise von der Bibliothek Queriniana in Brescia (eine der ältesten und berühmtesten Bibliotheken Italiens) unterstützt: sie stellt ihre Informationsstrukturen zur Verfügung, und ihr Direktor Aldo Pirola, Sekretär der neuen Fellowship, steht mit fachlicher Beratung zur Seite.



Gemäß den internationalen Vorschriften ist die Initiative von drei Gouverneuren aus drei verschiedenen Ländern befürwortet worden. Im November 2006 wurde sie vom Zentralrat des Rotary International verabschiedet. Die Initiative ist somit in die Liste der Rotary Fellowships eingetragen worden und kann unter der Internet-Adresse rotaryoldbooks.org erreicht werden.

Das Warum dieser Initiative:

- Weil es weltweit viele Rotarier gibt, die sich für alte Bücher und Drucke interessieren.
- Weil unser Distrikt wie ganz Italien ein überreiches und einzigartiges Kulturerbe besitzt, das es zu schützen und bekannt zu machen gilt.
- Weil die heutigen Informationsmittel den Zugang zu Kulturgütern ermöglichen, die früher nur schwer zugänglich waren.

Vor allem aber

- Weil die Kultur eine ständige Möglichkeit bietet, in einen harmonischen Dialog mit den vielen Realitäten unserer Welt und unserer Gesellschaft zu treten.
- Weil das kulturelle Wachstum der Menschen ebenso wichtig ist wie das wirtschaftliche und soziale.

Von diesem Projekt erhoffen wir Folgendes: dass es die Kenntnisse über und die Liebe zum alten Buch verbreitet, dass es einen Informationsaustausch unter den bibliophilen Rotariern (dazu gehört zu unserer großen Freude auch der derzeitige Präsident des Rotary International Bill Boyd, der kürzlich erklärt hat, dass er einer Familie von Bibliophilen angehört) einleitet, dass mit den derzeit zur Verfügung stehenden Informationsmitteln der sprichwörtliche Widerwille der Bibliophilen, Bücher auszuleihen, überwunden wird. Dieser Widerwille wird in dem Ausspruch des mittelalterlichen Bücherfreundes gut wiedergegeben:

Librum meum non prestabo, si praestabo non habeo, si habeo non tam cito, si tam cito non tam bonum, si tam bonum perdo amicum: ergo nolo praestare librum.

Unsere Hoffnung ist von den positiven Reaktionen, die uns bereits von vielen Seiten signalisiert worden sind, bestätigt worden, und wir sind sicher, dass sie sich in der Zukunft konkret weiterentwickeln wird.

Enrico Pedini

Pietro Lorenzotti



Die Rolle der Kultur im Rotary und in der Entwicklung der Gesellschaft

“Es ist Aufgabe der Kultur, neue Ideen und Bedürfnis zu wecken, die weniger materiell sind, eine Klasse von Bürgern zu formen, die kultivierter und ziviler ist, sie mit fremden Kulturen in Berührung zu bringen, die Sprachen untereinander anzunähern, indem man nicht das Lokale sondern das Gemeinsame zu entwickeln sucht” (De Sanctis).

Mit diesen eindringlichen Worten wird meiner Meinung nach die Rolle der Kultur in kondensierter Weise ausgedrückt. Die Person, die das Leben als Herausforderung und folglich als Verantwortung betrachtet, kann darin die ihr angemessene Nahrung finden.

Die neuesten anthropologischen Untersuchungen verstehen unter dem Begriff „Kultur“ im allgemeinen den Komplex von Erfahrungen, Kenntnissen, Wertesystemen, Lebensauffassungen, Verhaltensweisen, mittels derer der Mensch seine geistigen Qualitäten und körperlichen Gaben verfeinert und zum Ausdruck bringt, die Natur seinem eigenen Willen dienstbar zu machen sucht, indem er ihre Gesetze erklärt und durch seine Arbeit ihr Aussehen verändert. Er bemüht sich, mit Hilfe des sittlichen und institutionellen Fortschritts das soziale Leben, sowohl in der Familie als auch in der Gesellschaft, annehmbarer zu machen.

Vom historischen Standpunkt aus dagegen vermittelt und bewahrt die Kultur in ihren Werken die großen geistigen Erfahrungen und Erwartungen, damit sie dem Fortschritt der gesamten Menschheit dienlich sein mögen.

In diesem Sinne ist die Kultur das gemeinsame Gut eines jeden Volkes, spiegelt sie doch dessen Unternehmungsgeist, Kreativität, technische und praktische Fertigkeiten wider und verkörpert damit die Gründe, derentwegen es im langen Verlaufe der Zeit Achtung und verdientes Ansehen erlangt hat. Deshalb ist es schwer, wenn nicht sogar unmöglich, sich vorzustellen, dass die Kultur als charakteristisches Produkt der menschlichen Intelligenz und des menschlichen Willens sowie Ausdruck seiner Identität einen Faktor darstellen kann, der für ihn Zwang, Unterordnung und Hindernis im Wachstum und im Fort-

schritt bedeutet. Die Kultur kann uns muss die Basis sein, auf die sich der wahre moralische und zivile Fortschritt eines Volkes stützt. Statt fortzuschreiten, wie es wünschenswert gewesen wäre und wie man es logischerweise erwartet hätte, hat die Kultur im vergangenen 20. Jahrhundert lange Perioden der tiefsten Verwirrung durchgemacht und fand sich bisweilen in eine nebensächliche oder untergeordnete Rolle verbannt. In dem, was man aus gutem Grund eine Kulturkrise nennen kann, haben einige historische Umstände, die dieses Jahrhundert charakterisiert haben, eine entscheidende Rolle gespielt.

In der Welt und in unserem Land machen sich Unsicherheit, Furcht, Misstrauen und Sorge um die Zukunft breit. Aber wenn wir den Willen, die Kraft und den Mut haben, der Kultur wieder Leben und Stimme zu geben, werden Gründe zur Hoffnung nicht ausbleiben.

Um dieses verbreitete Gefühl der Verwirrung zu zerstreuen, müssen vor allem wir Rotarier die größtmögliche Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft, gegenüber der Umwelt und gegenüber jedem einzelnen Menschen übernehmen.

Diese Pflicht zu übernehmen, ist die unerlässliche Voraussetzung, um zu zeigen, dass man in den Taten den Wert erkennt, der grundlegender Bestandteil des Lebens ist, der Umwelt, der Brüderschaft, kurz des Menschen als einer Person, die transzendente Ziele hat.

Humanismus und Kultur geben uns nicht nur unsere menschliche Würde zurück, sie geben uns auch Beispiele für gerechte politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungen. Die Kultur gibt auch den alltäglichen Angelegenheiten, privaten wie öffentlichen, einen Sinn. Damit gibt sie einen Hoffnungsschimmer, sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft.

Deshalb sei die zuvor so verunglimpfte, vergessene und für oft niederträchtige Ziele missbrauchte Kultur erneut willkommen!

Sie wird uns Stoff für Diskussionen liefern, für Überlegungen, für das Überprüfen von Problemen, die alle interessieren, die aber andernfalls in der Hand von wenigen oder, noch schlimmer, ungelöst geblieben wären. Wir brauchen heute eindeutige und überprüfbare Bezugspunkte.

Wir müssen zur Wahrheit zurückkehren, zu einer freien Kultur, die nicht von ideologischen Zwängen bedingt ist, nicht der Staatsraison oder Parteiinteressen unterworfen ist, wie es in den schlimmsten Diktaturen geschieht.

Die Kultur wird das wirksamste Mittel sein, um aus den Trümmern, vor allem den moralischen Trümmern unseres Landes wieder aufzusteigen und wieder eine Nation zu sein.

“In der Vergangenheit gemeinsamen Ruhm gehabt zu haben, in der Gegenwart einen gemeinsamen Willen. Gemeinsam Großes geleis-

tet zu haben und es weiterhin tun wollen: das sind die wesentlichen Bedingungen, um eine Nation zu sein. In Bezug auf die Vergangenheit ein Erbe reich an Ruhm und Reue, für die Zukunft ein gemeinsames Programm, das es zu verwirklichen gilt. Die Existenz einer Nation ist eine tägliches Volksabstimmung" (Renan)

Vor einiger Zeit hatte ich ein Telefongespräch mit Professor Tristano Bolelli, dem Gründer und lange Zeit Präsidenten der internationalen Auszeichnung „Galileo Galilei“. Er erinnerte mich daran, dass das wichtigste Verbreitungsmittel für die Kultur das Wort ist. Die Stimme ist es, durch die sich einige der großen Musen ausdrücken.

Wem das Herz voll ist, dem geht der Mund über, denn wir wissen alle, dass Professor Bolelli ein berühmter und großer Sprachwissenschaftler war.

Ich gebe zu, auch ich bin zutiefst überzeugt, dass der Sprache eine grundlegende Bedeutung zukommt. Es ist kein Zufall, dass eines der Hauptanliegen des Rotary seit seiner Gründung die Verbreitung der Wissenschaft, der Kultur und der Information ist.

Als Erben von Paul Harris teilen wir voll und ganz diese Sorge, mehr noch, wir erneuern die Verpflichtung, denn wir sind fest überzeugt, dass Wissen und Kennen Verstehen bedeutet, und das Verstehen wiederum führt zum Respekt und zur Freundschaft, den edelsten Idealen des Rotary.

Um die Rolle des Verstandes, der Wissenschaft und der Kultur zu unterstreichen, hat der Rotary Italien die internationale Auszeichnung „Galileo Galilei“ gestiftet. Der Preis gewinnt von Jahr zu Jahr mehr Ansehen und Bedeutung und wird in gewisser Weise als der italienische Nobelpreis betrachtet.

Unser Distrikt ist stolz darauf, kürzlich das Programm der Rotary Fellowship (*Old an Rare Books and Prints*) (seltene alte Drucke und Bücher) verabschiedet zu haben. Dabei handelt es sich um eine soziale und kulturelle Initiative, durch die weltweit Freundschaften und Informationsaustausch zwischen Rotariern gefördert werden sollen, die die Liebe zu alten Büchern und Drucken teilen.

Ich weiß, dass sich unter den gebildeteren und aufmerksameren Personen nach und nach ein Umdenken verbreitet, eine gewisse Tendenz, zu einem ausgeglicheneren Verhältnis zwischen Materie und Geist zurückzukehren.

Wenn diese Auffassung richtig ist, dann haben wir Rotarier die Aufgabe, sie konkret umzusetzen, indem wir konkrete Kultur- und Bildungsprogramme studieren und zur Ausführung bringen. Sie sollten alle Gebiete umfassen und sich an alle wenden, besonders aber an die jungen Leute, denn sie sind unsere Zukunft.

Enzo Cossu

Alte und seltene Drucke und Bücher

Ich möchte meine Ausführungen über alte Bücher mit dieser einfachen Feststellung einleiten: *„Wir wären nicht das, was wir sind, wenn die, die vor uns gelebt haben, nicht das Mittel gehabt hätten, uns die Kenntnis von dem zu vermitteln, was sie gewesen sind!“*

Alle Generationen haben Spuren auf dieser Erde hinterlassen, auch die zeitlich entferntesten. Die Menschen der Vorzeit waren Menschen wie wir, mit einer komplexen Innerlichkeit. Sie haben jedoch dieses menschliche Erbe mit ins Grab genommen, da sie die Schrift nicht kannten und es somit nicht auf dauerhafte Weise weitergeben konnten. Die Schrift stellt eine Grenzlinie innerhalb der Geschichte dar, genauer zwischen der dokumentierten Geschichte und der Vorgeschichte.

Lang und zum Teil noch immer nicht endgültig erhellt ist der Weg, der zur Entwicklung der Schrift führte: es hat vielleicht damit begonnen, dass man auf immer abstraktere Weise die konkrete Welt und die mit ihr verbundenen Begriffe dargestellt hat, durch Piktogramme und Ideogramme, so wie im Alten Ägypten und heute noch im Fernen Osten. Die so erarbeiteten Zeichen haben mit der Zeit wahrscheinlich einen phonetischen und nicht begrifflichen Wert angenommen und sich im Mittelmeerraum zu alphabetischen Zeichen entwickelt, durch deren Zusammensetzung man die Möglichkeit hatte, eine unendlich große Zahl von Wörtern zu bilden, entsprechend den zahlreichen Bedürfnissen des konkreten Lebens. Es ist kein Zufall, dass die „Erfindung“ der Schrift den Phöniziern zugeschrieben wird, einem Volk, das vom Handel lebte. Neben der dauerhaften Weitergabe des Gedankens, des Alphabets, musste man aber auch ein festes Material finden, beziehungsweise das, was man häufig als „Schreibwerkzeug“ bezeichnet. Die Natur lieferte Steine, hinzu kamen die Metalle. In der ersten Zeit benutzte man die inneren Schichten der Baumrinden, die auf Lateinisch „liber“ heißen. Es war aber zweifellos der ägyptische Papyrus, der sich dauerhaft als Schreibmaterial durchsetzte. Das lag

unter anderem auch an der großen Geschmeidigkeit und Festigkeit, die diese Streifen, geflochten aus den Stängeln der an den Ufern des Nils üppig wachsenden Pflanze, boten. Sie konnten leicht um einen Zylinder gerollt werden. Dadurch formten sie eine Rolle, „volumen“ genannt, nach dem lateinischen Wort „volvere“, das rollen bedeutet.

Die intensive Nutzung der Papyruspflanzungen und die Schwierigkeit, Nachschub zu beschaffen, förderte die Verbreitung eines anderen Schreibmaterials, das schon vor Jahrhunderten in der Stadt Pergamon erfunden worden war: das Pergament. Es bestand aus der Haut junger Tiere (Schaf, Ziege, Kalb), die entsprechend bearbeitet, geglättet und in Blätter geschnitten wurde. Zusammengenäht sahen sie aus wie eine Reihe von Seiten und wiesen auf diese Weise schon auf die Form des modernen Buches hin. Ein Tier lieferte das Material für etwa vier Pergamentblätter. Um die Bibel abzuschreiben, musste man folglich eine ganze Herde opfern. Das erklärt auch, warum das Buch ein äußerst seltener und kostbarer Gegenstand war und warum es während des ganzen Mittelalters überwiegend in Klöstern hergestellt wurde, verfügten diese doch über Viehherden im Überfluss.

Da das Buch ein so seltener und kostbarer Gegenstand war, wurde es durch farbigen Schmuck von hohem künstlerischem Niveau verschönert. So entwickelte sich die Kunst der Buchmalerei, die Jahrhunderte lang in den mittelalterlichen Schreibstuben gepflegt wurde. Mehr noch, nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches war die Buchmalerei die einzige Form der Malerei, die im Abendland gepflegt wurde.

Die Arbeitsbedingungen in den klösterlichen Schreibstuben mussten äußerst beschwerlich gewesen sein. Eisige Kälte im Winter, drückende Hitze im Sommer, hohe Schreibpulte und harte Bänke, fehlende Vergrößerungsgeräte und die Notwendigkeit, die erforderlichen Arbeitsmittel selbst herzustellen - Farben aus Pflanzen und Blumen, Tinte mit dem Ruß aus den Kaminen, aber auch Gold und Silber, Pinsel aus dem Haar enthäuteter Tiere und zum Schreiben Federkiele von Vögeln – unterwarfen die Schreiber einer harten Disziplin, der wir allerdings das Hervorbringen der größten Meisterleistungen verdanken.

Jahrhunderte lang verlief der Buchbetrieb nach diesem Muster, bis sich in der Mitte des 15. Jahrhunderts etwas ereignete, was das Schicksal der Menschheit verändern sollte: die Einführung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg. In der Weinregion um Mainz wurden seit Jahrhunderten Pressen benutzt: die Weinpresse zum Auspressen der Trauben, die Wäschepresse zum Trockenpressen der Wäsche. Gutenberg ahnte die Möglichkeit eines völlig neuen Gebrauchs, im Zusam-

menhang mit seiner eigentlichen Erfindung, den beweglichen Buchstaben. Indem man eine geschmolzene Metalllegierung in entsprechende Formen goss, stellte man die Buchstaben des Alphabets her, die dann zu Wörtern zusammengefügt werden konnten. Die so hergestellten Seiten wurden unter die Druckerpresse gelegt, und durch den Druck wurde der Text auf ein Blatt Papier oder Pergament aufgeprägt. Es muss noch erwähnt werden, dass das Papier aus Lumpen, das nach einem alten chinesischen Verfahren hergestellt wurde, sich inzwischen in ganz Europa verbreitet hatte.

Die Auswirkungen der neuen Technik waren revolutionär, denn sie erlaubte, Bücher in großer Zahl zu produzieren - es verbreitete sich das Konzept der „Auflage“ - , zu Preisen, die weit unter denen der mittelalterlichen Handschriften lagen. Die größere Verbreitung von Büchern kam der wachsende kulturellen Nachfrage der Zeit entgegen. Sie trug wesentlich dazu bei, dass sich in Europa der Humanismus, die Renaissance und die Reformation, später die Aufklärung behaupteten, und dass sich die zahlreichen und vielseitigen Ideen unserer Zeit verbreiten.

In den folgenden Jahrhunderten entwickelten sich die Druckereibetriebe immer weiter, bis schließlich die mechanischen Druckmaschinen durch die Computer- und Digitaltechnik ersetzt werden.

Auf diese Weise sind wir in unserer Epoche angekommen und haben das schicksalsträchtige Jahr 1830 überschritten. Dieses Jahr wird von den weltweit zuständigen Behörden (IFLA = International Federation of Librarian Association) als das Stichjahr für die Unterscheidung zwischen altem und neuem Buch angegeben.

Die kürzlich gegründete Rotary Fellowship stellt ein Instrument dar, anhand dessen man die Welt des alten Buches kennenlernen und die Kenntnisse vertiefen kann. Dank dieses Vereins ist es möglich, Notizen und Informationen über Ausgaben, Buchdrucker, Einbände, Miniaturen / Buchmalerei, Kopien von besonderem historischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Interesse zu verbreiten. Damit werden neue Horizonte geöffnet, auf ein Gebiet, das, zumindest bis heute, nie Gegenstand von angemessenen und vertieften Studien gewesen ist.

Aldo Pirola